

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 23751 51

Fax Redaktion (075) 23751 55

Fax Inserate (075) 23751 66

Amtliches Publikationsorgan

1.00 Fr.

## Ecstasy-Handel aufgedeckt

(Ipf) – Die Landespolizei hat im Januar und in dieser Woche insgesamt fünf Personen aus Liechtenstein festgenommen, die einen regen Handel mit Ecstasy-Tabletten trieben.

Eine Person wurde wieder auf freien Fuss gesetzt. Bei einer Hausdurchsuchung in diesem Zusammenhang wurden über 100 Ecstasy-Tabletten gefunden sowie 25 Kilogramm Marihuana, kleinere Mengen von Kokain und LSD, Psilocybin und Mescaline, drei halluzinogene Drogen. Zu den Drogen fanden sich Verkaufsutensilien wie Waagen oder Abpackmaterial. Die Fahnder stiessen auch auf zwei Schrotflinten mit abgesägten Läufen, eine besonders gefährliche Waffe. Als weitere Waffen konnten eine Kugelschreiberpistole und eine Kalaschnikow-MP sichergestellt werden. Im Ecstasy-Tabletten-Grosseinverkauf werden pro Tablette acht bis zehn Franken bezahlt, der Konsument muss dafür pro Stück zwischen 40 und 60 Franken berappen. Marihuana wird im Strassenverkauf mit ca. 10 Franken pro Gramm gehandelt. Die meist jungen Konsumenten werden durch den Handel mit diesen Drogen nicht nur schändlich betrogen, sondern gesundheitlich schwerst gefährdet, was besonders niederträchtig ist. Die Drogendealer werden der Staatsanwaltschaft angezeigt.

## «Verlängertes Wochenende» für alle Närrinnen und Narren

Fasnachts-Höhepunkt: Monsterkonzert und Umzug in Schaan – Grosses Finale mit Veranstaltungen von Balzers bis Ruggell

(s.e.) – Seit Donnerstag haben landauf und landab die Närrinnen und Narren das gesellschaftliche Leben voll im Griff. In den verschiedensten Gemeinden ist entweder in den Gemeindegärten oder in zahlreichen Gaststätten etwas los. Närrinnen und Narren, die zum grossen Finale noch einmal so richtig «auf den Putz hauen» möchten, empfehlen wir einen Blick in den VOLKSBLATT-Veranstaltungskalender von gestern Freitag.

Im Mittelpunkt des bunten und fröhlichen Treibens steht an diesem Wochenende sicherlich einmal mehr die Narrenhochburg Schaan. Bereits heute abend findet ab 19.30 Uhr auf dem Lindenplatz das grosse Monsterkonzert mit zahlreichen Guggenmusiken aus dem In- und Ausland statt.

Morgen Sonntag werden wohl wiederum tausende von Schaulustigen Schaans Strassen säumen, wenn sich um 14 Uhr der grosse Fasnachtsumzug mit rund 25 Wagen, 30 Musikgruppen und 15 Fussgruppen im Schaaner Zentrum in Bewegung setzt. Viel Närrisches und Verücktes spielt sich aber nicht nur in Schaan, sondern von Balzers bis Ruggell ab. Ein weiterer Umzug findet am Montag nachmittag nach der Schlüsselübergabe beim Rathaus in Mauren statt.



## Organentnahme ohne schriftliche Einwilligung

Eine Organentnahme soll in der Schweiz auch in Zukunft ohne schriftliche Bewilligung des Spenders möglich sein. Dies hat die nationalrätliche Kommission für soziale Sicherheit (SGK) mit 22 zu null Stimmen bei zwei Enthaltungen beschlossen und damit die letzte Differenz im Bundesbeschluss über Blut, Blutprodukte und Transplantate ausgeräumt.

## Weiterhin hohes Wachstum bei der Centrum Bank

Geschäftsbericht 1995 ist von markanten Steigerungsraten gekennzeichnet – Gestern Pressekonferenz

(s.e.) – Die Centrum Bank AG in Vaduz setzt ihr erfreuliches Wachstum auch im zweiten vollen Geschäftsjahr fort. Das jüngste der fünf liechtensteinischen Bankinstitute weist, wie an der gestrigen Bilanzpressekonferenz in Vaduz zu erfahren war, verglichen mit dem ersten vollen Geschäftsjahr 1994 beim Cashflow eine Steigerung um 2,7 Mio von 5,5 Mio auf 8,2 Mio Franken aus. Der Reingewinn hat mit 4,1 Mio Franken ebenfalls markant zugelegt.

Wie Verwaltungsratspräsident Dr. Peter Marxer gestern in Vaduz erklärte, sei das überdurchschnittliche Wachstum einerseits das Resultat des unverminderten Zuflusses neuer Gelder in die Vermögensverwaltung und andererseits dem Aufbau des Sektors «Anlageberatung» zuzuschreiben. Die vor drei Jahren gegründete Privatbank konzentriert sich ausschliesslich auf diese beiden Sparten und die damit verbundenen Dienstleistungen.

Bereits im zweiten Geschäftsjahr ist die Bilanzsumme der Centrum Bank AG auf etwas mehr als 258 Mio. Franken angestiegen, was gegenüber 1994 (196,5 Mio. Franken) einem Wachstum von 31,3 % entspricht. Auf der Aktivseite haben die gesamten Ausleihungen an Kunden um 12,48 % von 25,5 Mio. Franken auf 32,2 Mio. Franken zugenommen. Die Bankdebitoren bilanzieren gesamthaft bei rund 215 Mio. Franken (161,1 Mio.). Im Passivgeschäft schlägt sich das Total der Bankkreditoren mit 8,4 Mio. Franken (6,7 Mio.) zu Buche. Die anvertrauten Kundengelder sind von rund 163,8 Mio. Franken im Jahr 1994 auf 217,7 Mio angestiegen.

Mehr über das Ergebnis der Centrum Bank AG auf Seite 3 dieser Ausgabe.



Die Centrum Bank AG legt auch für das zweite volle Geschäftsjahr einen erfreulichen Bericht vor. Bilanzsumme und Reingewinn sind markant angestiegen.

## Dollar unter 1,19 Franken gerutscht

Der Dollar ist zum Wochenschluss an den internationalen Devisenmärkten unter die Marke von 1,19 Franken gerutscht. Der Franken zeigte am Freitag gegen die D-Mark und das britische Pfund Stärke. Die Lira bremste ihren Sinkflug.

Der Dollar kostete im Zürcher Schlussgeschäft 1,1880 Franken, nachdem er bereits bei Handelsbeginn den Tageshöchstkurs von 1,2025 erreicht hatte. Gegen die deutsche Währung galt er 1,4613 D-Mark nach einem Tageshöchstkurs von 1,4727 D-Mark.

Am Vortag war der Dollar zu 1,1985 Franken beziehungsweise 1,4693 D-Mark gehandelt worden. Tiefer war der Dollar letztmals am vergangenen 25. Januar mit 1,1855 Franken gehandelt worden. Danach hatte eine Hausse eingesetzt, die ihn zeitweise auf 1,2210 Franken gebracht hatte.

100 D-Mark kosteten am Abend 81,47 (Vorabend: 81,57) Franken und das britische Pfund 1,8400 (1,8415) Franken. 100 französische Francs waren mit einem Preis von 23,62 (23,33) Franken etwas teurer.

## Rattan. Romantik.

DECOR DESIGN  
FL-9487 Bendorf  
Tel. 075 / 377 35 39

## LBZ Eschen: Misswirtschaft, Führungskrise oder Intrigenspiel?

Verwalter des LBZ St. Martin weist Vorwürfe zurück – Frauengruppe offenbar aktiv – Untersuchung demnächst abgeschlossen

(hoc) – Dass es im Liechtensteiner Betreuungszentrum (LBZ) St. Martin in Eschen schon seit geraumer Zeit nicht mehr stimmt, pfeifen die Spatzen von den Dächern. Die Öffentlichkeit ist durch teilweise ungerechtfertigte Medienkritik verunsichert und fragt sich: Ist es Misswirtschaft, eine Führungskrise oder ein Intrigenspiel gewisser Frauengruppen im LBZ Eschen?

Richtig ist sicher, dass der Umgang in den Führungsgremien in den letzten Monaten «rauer geworden ist», wie sich der Präsident der Genossenschaft, Quido Hasler, ausdrückt. Er sieht die Misere im Versuch einer «kleinen Frauengruppe», den Heimverwalter Walter Wanger vom Posten abzulösen. Quido Hasler bestätigte gegenüber dem

VOLKSBLATT, dass es sicherlich nicht einfach sei, eine Gruppe von nahezu 60 Frauen unter einen Hut zu bringen. Auch bezeichnet der Präsident das Verhältnis zwischen Vorstand und Verwaltung als gut. Dasselbe habe bis vor wenigen Monaten auch im Bereich des Arbeitsklimas im LBZ Gültigkeit gehabt.

### Interne Personalprobleme

Walter Wanger äussert sich in einer mehrseitigen Stellungnahme: «Die internen Personalschwierigkeiten begannen vor einigen Monaten im Pflegebereich mit diversen Intrigenspielen. Teils wurden sie durch die Weiterbildungskurse hervorgerufen und durch Beziehungsschwierigkeiten untereinander. Das Klima war äusserst schlecht auf dieser Abteilung. Ich versuchte in diversen

Besprechungen mit der verantwortlichen Leiterin Frau Strasser unter Information des Präsidenten und des Heimarztes Dr. Dieter Meier, die Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen. Diese Versuche scheiterten aber immer wieder am Führungsverhalten der Bereichsleitung.»

Was die Finanzen anbetrifft, so liegen Schreiben der FL Finanzkontrolle und der Firma Revisions AG, Schaan, vor, die bescheinigen, dass die finanzielle Handhabung im LBZ (Defizitbeiträge) in Ordnung ist.

### Derzeit läuft Untersuchung

Der zur Klärung der Angelegenheit von den Unterländer Vorstehern beauftragte Eschner Vorsteher Günther Wohlwend wollte sich zur Sachlage

«momentan» nicht äussern. Derzeit arbeite die Firma HSM Sele Management, Vaduz, an der Befragung und Untersuchung des Falles, der vermutlich Ende Februar 1996 abgeschlossen sei. Der Heimverwalter Walter Wanger äusserte sich gegenüber dem VOLKSBLATT, dass «er derzeit darüber nachdenke, sich vom LBZ zurückzuziehen.»

Ende April 1996 wird die Delegiertenversammlung zusammentreten und die Auflösung der Genossenschaft beschliessen. Die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe wird an die Stelle der Genossenschaft treten. Personelle und administrative Umstrukturierungen sind in Gange.

Näheres über die LBZ-Krise auf Seite 2 der heutigen Ausgabe.



STÄDTLE 2  
FL-9490 VADUZ  
TEL. 075 / 232 08 36